

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Einleitung	1
§ 1 Rechtsordnung und Wirtschaftsordnung	10
I. Die Ordnung des Materials	10
1. Webers und Nietzsches Historienvergleichung	11
2. Die Zurechnungsproblematik als Paradigma	13
II. Juristische und soziologische Betrachtungsweise	15
1. Ideelle Geltung als Recht	15
2. „One right answer“ als regulative Idee?	16
3. Recht und Sprache	17
a) Sprachpragmatische Ansätze	18
b) Verbindungslien zur Sprachphilosophie	19
III. Rechtsdogmatik und Sozialökonomik	20
1. Webers Verständnis der Rechtsdogmatik	21
2. Heterogenität	22
a) Parallelie zwischen Rechtssoziologie und Methodenlehre?	22
b) Gefahr des Methodensynkretismus	23
3. Max Webers Methodenlehre	25
a) Werturteilsstreit	26
b) Werturteil und Wertung	28
c) Relevanz des Streits für die Rechtswissenschaft .	29
4. Ökonomische Analyse des Rechts	31
IV. Rechtsordnung als empirische Geltung	33
1. Bedeutung des Begriffs der Rechtsordnung	33

2. Parallelgedanken in den wissenschaftstheoretischen Aufsätzen	34
§2 Rationalität des Rechts	36
I. Rechtsfindung und Rechtsschöpfung	37
1. Ableitung rationaler Rechtssätze	37
a) Zweckrationale Vereinbarungen	37
b) Mitwirkung gefühlsmäßiger Determinanten	38
c) Rechtssoziologie und Interessenjurisprudenz	40
2. Gewohnheitsrecht	40
II. Entwicklung und „Herausläuterung“ von Rechtssätzen	42
1. Reduktion auf Prinzipien	43
2. Denkmanipulation (Weber) und Denkökonomie (Mach)	44
III. Analytische Gewinnung von Rechtssätzen	45
1. Wechselwirkung zwischen Prinzipien und Tatbestandsmerkmalen	46
2. Analogie als „parataktisches Assoziieren“	48
3. Anreicherung der Kasuistik	49
IV. Synthetische Arbeit der juristischen Konstruktion	50
1. Vergleich mit Hecks Interessenjurisprudenz	51
a) Webers Affinität gegenüber der Begriffs-jurisprudenz	51
aa) „Zeitbedingtheit“ der Rechtssoziologie Webers?	52
bb) Webers methodologische Eigenständigkeit	53
b) Unklarheiten in der frühen Interessen-jurisprudenz	54
c) Würdigung der Begriffsjurisprudenz	54
d) Jherings Wandel	55
e) Aussonderung der Rechtssoziologie	57
2. Interdependenz von Analyse und Synthese	57
a) Bewegliches System und Typusbegriff	58
b) Rationalität trotz Wertungsspielraum	59

§3 Systematisierung des Rechts	60
I. Prinzipielle Lückenlosigkeit	61
1. Webers Anspielung auf das Preußische Allgemeine Landrecht	62
2. „Intern intellektualistische Interessenkonstellation“	63
3. Systematisierung als Subsumierbarkeit logisch geordneter Normen	64
II. Das Steuerrecht als Paradigma mangelnder Systematisierung	65
III. Äußeres Ordnungsschema und inneres System	66
1. Inneres und äußeres System	66
2. Maßgeblichkeit der Prinzipienebene	67
IV. Folgerungen für das Verhältnis zwischen Rechtssoziologie und Interessenjurisprudenz	68
1. Primat der Lebensforschung	68
2. Logische Sinndeutung und prinzipielle Konvergenz .	70
3. Unreflektierte Soziologisierung der Rechtsanwendung?	71
V. Sinndeutende Abstraktion	72
1. Höchstgrad methodisch-logischer Rationalität	72
a) Subsumtion mit den Mitteln der Rechtslogik	72
b) Argumentum ad absurdum	73
c) Paradoxien	74
d) Naturrecht als Ersatz?	75
e) Ansprüche und Ermächtigungen	76
2. Juristischer Gutachtenaufbau als Abbildung	77
§4 Logik und Berechenbarkeit des Rechts	78
I. Logik und Widerspruchsfreiheit	79
1. Berechenbarkeit als Attribut des Rechts	79
2. Denkbarkeit des Rechtsverhältnisses	81

II.	Verbindungslien zwischen Rechtssoziologie und Rechtsphilosophie	82
1.	Logik bei Weber und Nietzsche	82
2.	Webers Rezeption der Logik	84
a)	Tertium non datur?	84
b)	Unterschiedliche Überzeugungskraft von Sollensätzen	85
c)	Das zugrunde liegende Verständnis der Logik . .	86
d)	Unterschied zum Common Law	87
e)	Bedeutungsdifferenz	88
3.	Naturrechtsdogmen und „Macht der Logik im Rechtsdenken“	89
a)	Kontraintuitive Verbindungslien	89
b)	Vernünftigkeit des positiven Rechts und Naturrechtsrenaissance	90
III.	Verabsolutierung des „logisch richtigen“ Rechts	91
1.	Webers Skepsis gegenüber der Begriffsjurisprudenz .	92
2.	Rechtsgeschäftslehre als Paradigma	93
IV.	Zwischen Logisierung und Freirechtsbewegung	94
1.	Verdrängung des „Primats der Logik“?	94
2.	Bedenken gegen die Freirechtsschule	96
3.	Richterliche Eigenwertung und ihre Grenzen	98
4.	Verhältnis von Rechtssoziologie und Rechtsdogmatik	99
a)	Ehrlichs vergleichsweise radikale Rechtssoziologie	99
b)	Luhmann und Weber	100
c)	Rechtssoziologie und „soziologisierende“ Rechtswissenschaft	101
V.	Lebensfremdheit des logischen Rechts	102
1.	Paradoxe Irrationalität aus Sicht der Verkehrsinteressenten	102
2.	Rechtsbindung an Präjudizien?	104
3.	Drittschützende Wertungen	105
a)	Drittschutz bei Webers Ermächtigungsnormen .	105
b)	Beschränkungen der Interessenjurisprudenz . .	106

	<i>Inhaltsverzeichnis</i>	XIII
c) Zuordnung zur Prinzipienjurisprudenz?	107	
VI. Ausblick	109	
1. Weitblick auf die Epochen der Jurisprudenz	109	
2. Zweckrationale Revolution rationalen Rechts	110	
a) Missbrauchsanfälligkeit der juristischen Methode	110	
b) Gefahr der „De-Institutionalisierung von Rationalitätskriterien“	111	
§ 5 Typus und Rechtsfindung	113	
I. Methodische Grundlegung des Idealtypus	114	
1. Ausschluss irrationaler Elemente	114	
2. Herstellung vollständiger Sinnadäquanz	116	
II. Ideal als Maßstab der Dogmatik	117	
1. Typenbildung in der Dogmatik	117	
2. Der „ideale“ Fahrer als Paradigma	117	
III. Rationalisierung in Rechtssoziologie und Dogmatik . .	118	
1. Rechtssoziologie als <i>ancilla iuris?</i>	118	
2. Die unterschiedlichen Erkenntnisinteressen	119	
IV. Typisierung als Mittel der Rechtsanwendung und Reduktion von Komplexität	120	
V. Typenarten	122	
1. Durchschnittstypus	122	
2. Häufigkeitstypus	123	
VI. Typus und Ermächtigungsnorm	123	
1. Vertragsfreiheit und Typus	123	
a) Typen von Vertragsvereinbarungen	124	
b) Das Desiderat des „theoretischen Bezugsrahmens“	125	
c) Rechtsrationalität und Formenreichtum	125	
2. Vertragstypen und typenfremde Verträge	126	

VII. Begriff und Typus	127
1. Bedingte Kompensierbarkeit	127
2. Primäre und sekundäre Wertungen	128
VIII. Folgerungen	129
1. Leistungsfähigkeit	130
2. Zusammenfassung von Beobachtungen unter dem Prinzip der Denkökonomie	132
3. Bezug zum Wissenschaftsanspruch der Jurisprudenz	132
§ 6 Rechtswissenschaft als Beruf	136
Literaturverzeichnis	143
Personenregister	175